

Der Held von Berlin.pdf/180



Exportiert aus Wikisource am 17. November 2024

Fertig. Dieser Text wurde zweimal anhand der Quelle [korrektur gelesen](#). Die Schreibweise folgt dem Originaltext.



Alfred Schirokauer: Der Held von Berlin

Der Zuschauerraum war bis zum letzten Platz besetzt.

Daß Gericht erschien. Der Angeklagte wurde vorgeführt, die Sitzung wieder eröffnet.

Ernstere warnende Worte richtete der Präsident an dieses neue, in seiner äusseren Erscheinung schon völlig anders geartete Publikum. Das war das wahre Volk von Berlin, die werktätige Bürgerschaft, der noch Achtung und Erfurcht vor dem Pomp des Schwurgerichts im Gemüt lebte. Er drohte, er würde bei der geringsten Störung sofort wieder den Saal räumen lassen. Unweigerlich. Er hoffe aber, dass dieses Publikum die Hoheit der Stätte wahren und ihm und sich, in Vernunft und Anstand, die äusserste Massregel ersparen würde.

Die Menge schwieg willig und gefügig.

Denn wandte der Vorsitzende sich dem Angeklagten zu.

Peter Heise war nervös und unsicher. Er irrte unstedt einher zwischen den Glauben an seinen Sieg und dem Bangen vor einem Misserfolg seines Aktes der Selbsthilfe. Hatten die Leute und die Presse auch genug gehört? War seine Stimme

genügend zur Geltung gekommen? Hatten sie sich ein Urteil bilden können über seine Fähigkeit? Würde Publikum und Presse nun durch ihre Macht Buchner zwingen, ihm abwechselnd mit dem neuen Columbus, Baras Rolle übertragen?

Verzweifelte Fragen, Nöte, Ungewissheiten, aus denen der Vorsitzende ihn unsanft aufstörte. Gleich zu Beginn erfolgte ein neuer Zusammenstoß zwischen Angeklagtem und Verhandlungsleiter.

Ruhig und sachlich sprach der Präsident:

Empfohlene Zitierweise:

Alfred Schirokauer: *Der Held von Berlin*. Typoskript, Berlin o. J., Seite 179. Digitale Volltext-Ausgabe bei Wikisource, URL: https://de.wikisource.org/w/index.php?title=Seite:Der_Held_von_Berlin.pdf/180&oldid=-
(Version vom 23.8.2020)

Über diese digitale Edition

Dieses E-Book wurde aus dem Bestand der freien Quellensammlung [Wikisource](#), einem Schwesterprojekt der Wikipedia, erstellt. Dieses mehrsprachige Projekt, dient dem Aufbau einer Bibliothek mit frei verfügbaren Inhalten und wird ausschließlich von Freiwilligen betrieben. Wikisource umfasst eine Vielzahl von Texten: Romane, Gedichte, wissenschaftliche Aufsätze, Reportagen, Gesetze, Zeitungen und Zeitschriften und vieles mehr.

Alle Werke bei Wikisource sind entweder gemeinfrei oder stehen unter einer freien Lizenz. Sie können dieses E-Book für jeden Zweck, auch kommerzielle, verwenden und beliebig weitergeben. Im Falle, dass der Text unter einer freien Lizenz steht, sind zusätzlich die entsprechenden Lizenzbedingungen zu beachten.

Wikisource ist immer auf der Suche nach neuen Mitarbeitern. Wenn Sie Interesse an einer Mitarbeit haben, finden Sie einführenden Informationen auf der [Hauptseite von Wikisource](#).

Bei der Erstellung des Textes kann es leider zu Fehlern kommen. Wenn Sie einen solchen finden, bitten wir um entsprechende Informationen auf [dieser Wikisource-Seite](#) oder per E-Mail an ebook@wikisource.de.